

Fußmarsch zu Haltepunkt 8: Auf Fahrweg zur Ruine Senftenberg nach SE ins Liegende. Aus dem Gföhler Gneis, vorbei an Serpentin und Amphibolit gelangt man in Anorthositamphibolit.

Haltepunkt 8: Senftenberg

Thema: Anorthositamphibolit (A.MATURA)

Ortsangabe: Steinbruch beim Heimkehrerkreuz, NNE oberhalb der Ruine (Blatt 37/Mautern der ÖK 50).

Befund: Klein- bis mittelkörniges Hornblende-Plagioklasgestein mit straffer Verteilungsanisotropie parallel zur flach westfallenden Schieferung. Durch die lagenweise unterschiedlichen Hornblendegehalte wird eine teils verschwommene, teils harte Bänderung sichtbar. Dabei sind die hornblendefreien Anorthositlagen meist neben ung. dm-dicken, mitunter boudinierten, plagioklasarmen, schwarzen Amphibolitlagen zu finden. Der Anorthitgehalt der häufig inverszonaren Plagioklase schwankt zwischen 66% und 93% und nimmt von der Basis gegen das Hangende ab (E. PERSCHINKA 1967). Titanit, Apatit, Olivin und Erz sind die Akzessorien.

Der Anorthositamphibolit bildet eine 10-15 m mächtige Zone. Den gebänderten Granat-Hornblende-Biotitgneisen im Liegenden sind dm- bis m-große Amphibolit-, bzw. Granatamphibolit-Linsen eingeschaltet. Eine schmale, mehrere dm-mächtige Übergangszone mit mm- bis cm-Bänderung leitet in hart gebänderte Anorthosit-Amphibolite über.

Im Hangenden entwickelt sich nach einer m-mächtigen Übergangszone Amphibolit, dem Serpentin eingeschaltet ist. Darüber liegt der Gföhler Gneis.

Diskussion: Anorthositamphibolit ist auffallend an die Nähe des Gföhler Gneises gebunden (Waidhofen/Thaya, Dobersberg/Thaya, Waldkirchen/Thaya, Frain, Elsarn/Straßertal, Rossatz), woraus sich ein genetischer Zusammenhang ableiten läßt. Nach E. PERSCHINKA kann der Gföhler Gneis aber nicht als Restschmelze eines gemeinsamen Stammagmas gedeutet werden. Während E. PERSCHINKA in den "Meta-anorthositen" die primäre Intrusionsmechanik abgebildet sieht (wobei der basische Anteil während der variszischen Metamorphose völlig in Hornblende umgewandelt worden sei), hält A.MATURA die Anorthositamphibolite für eine Sonderform von Amphibolitmigmatiten, die den Gföhler Gneis häufig, unmittelbar unterlagern.

Literatur: E.PERSCHINKA, 1967.

Fahrt: Route -Priel-Droß-Gföhl-. Von Droß an gegen NW über Gföhl bis Haltepunkt 9 Fahrt im Gföhler Gneis.

Haltepunkt 9: Tiefenbachtal SE Gföhl

Thema: Gföhler Gneis (A. MATURA)

Ortsangabe: Steinbruch im Tiefenbachtal, an der Straße, 3 km SE Gföhl (Blatt 37/Mautern der ÖK 50).

Befund: Kleinkörniger, homogener Granitgneis mit flach nordostfallender Schieferung. Diese ist an den frischen Flächen des Steinbruches weit schwieriger zu erkennen als an den verwitterten Felstürmen auf der gegenüberliegenden Talseite.

U.d.M. erweist sich der Gföhler Gneis als homogen, regelungsanisotrop, wechsellkörnig (klein- bis mittelkörnig) mit ausgeprägter intergranularer Verzahnung. Geschätzter Modalbestand: 42% Quarz; 42% Mikroklin; 8% Oligoklas (22-24% An), antiperthitisch; 7% Biotit; 1% Granat; 1% Sillimanit; Akz.: Disthen, Apatit, Zirkon (gerundet, Zonarbau), Opake.

Der Gföhler Gneis bildet im Raume Kremstal-Wachau einen petrologisch einförmigen Körper. Nur vereinzelt unterbrechen Pegmatite oder kleinere Amphibolit- und Paragneis-Einschlüsse diese Monotonie. Der angeführte Modalbestand einer Probe aus dem vorliegenden Steinbruch ist repräsentativ. Das Gefüge hingegen kann in anderen Teilen des Gföhler Gneises etwas gröber und unruhig-flasriger ausgebildet sein. Die Grenze des Gföhler Gneises zu den unterlagernden Amphiboliten ist in der Regel scharf ausgebildet. Bezüglich radio-metrischer Altersdaten siehe bei S.SCHARBERT in diesem Heft.

Diskussion: Der Gföhler Gneis ist im Waldviertel wegen seiner großen, auf relativ wenige Vorkommen verteilten Ausbreitung und wegen seiner bisher erkannten Merkmale eine wichtige und charakteristische Baueinheit des waldviertler Moldanubikums. Granulite sind meist in der Nähe der Gföhler Gneise zu finden und örtlich durch Übergangs- und Mischungszonen mit dem Gföhler Gneis verbunden, was einen genetischen Zusammenhang der beiden Gesteinsarten vermuten läßt. Der Gföhler